

# MAKRO UND MÄRKTE KOMPAKT<sup>15</sup>

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.

№ 15 NOVEMBER 2017  
THEMA: VOLKSWIRTSCHAFTLICHE  
BEDEUTUNG DER VERSICHERER

Versicherungsschutz  
für Kraftfahrzeuge  
für Hinterbliebene  
für Industrie und Gewerbe  
für Cyberrisiken  
bei Krankheit  
für Naturgefahren  
zur Altersversorgung  
für das Vermögen  
bei Unfällen  
bei Diebstahl  
bei Pflegebedürftigkeit  
bei Schädigungen an Dritten  
für die Familie  
bei Feuer  
bei Berufsunfähigkeit  
für die Landwirtschaft  
bei Betriebsunterbrechung  
für die Infrastruktur  
für Immobilien  
für Transporte  
für Hausrat  
für Energieversorgung  
bei Einbruch

CHEFVOLKSWIRT  
Dr. Klaus Wiener

Dr. Anja Theis

## 4 Gründe warum die Versicherungswirtschaft wichtiger wird

Die zukünftige Entwicklung der Versicherungswirtschaft wird derzeit stark diskutiert. Dabei liegt der Fokus meist auf den großen Herausforderungen, vor denen die Versicherer stehen – vom extremen Niedrigzinsumfeld über die Digitalisierung bis hin zur Anpassung an einen neuen Ordnungsrahmen (u. a. Solvency II, Versicherungsvertriebsrichtlinie). Wir wollen stattdessen den Blick auf die **grundlegenden volkswirtschaftlichen Funktionen** lenken, die die Versicherungswirtschaft für Wirtschaft und Gesellschaft übernimmt. Leistungsfähige Versicherungsmärkte sind für eine moderne Volkswirtschaft unverzichtbar. Unter den zukünftigen Gegebenheiten gibt es sehr gute Gründe anzunehmen, dass die **Leistungen der Versicherer weiter an Bedeutung gewinnen**. Dies veranschaulichen wir anhand von vier Bereichen:

- ▶ Die Digitalisierung **erleichtert den Zugang zu Versicherungsschutz** und ermöglicht die Versicherung weiterer Risiken.
- ▶ Durch Klimawandel und Digitalisierung entstehen **zusätzliche Risiken, bei deren Bewältigung die Versicherer einen zentralen Beitrag leisten**.
- ▶ In einer Welt, in der viele Risiken deutlich gestiegen sind und Wirtschaft sowie Gesellschaft vor großen Umbrüchen stehen, kommt der **spezifischen Expertise der Versicherer für einen besseren Umgang mit Risiken und Risikoprävention** eine zunehmende Bedeutung zu.
- ▶ Neue Garantiemodelle in der Lebensversicherung erlauben den Versicherern eine **stärkere Finanzierung der Realwirtschaft** mit positiven Effekten für Innovationsdynamik und Wirtschaftswachstum.

## Unverzichtbare Rolle der Versicherer

Die Versicherungswirtschaft gehört zu den wichtigsten Branchen der deutschen Volkswirtschaft. Dies gilt nicht nur im Hinblick auf ihren Umsatz, den Beitrag zum Steueraufkommen oder die über 500.000 Erwerbstätigen der Branche. Noch viel wichtiger sind die zentralen Funktionen der Versicherer, ohne die eine moderne Wirtschaft und Gesellschaft nicht denkbar wären (s. Grafik 1). Versicherer leisten einen wesentlichen Beitrag für die soziale Sicherung der privaten Haushalte und ermöglichen durch die Übernahme von Risiken der Unternehmen wirtschaftliche Aktivitäten und Innovationen und damit letztlich ein höheres Niveau an Wohlfahrt und Beschäftigung. Ihre Expertise in der Risikobewertung führt zu besseren Entscheidungen im Umgang mit Risiken, z. B. bei der Verbesserung von Verkehrsinfrastruktur und Fahrzeugsicherheit. Durch die schnelle Bereitstellung finanzieller Mittel auch nach großen Schadenfällen wie bei Naturkatastrophen erfüllt die Versicherungswirtschaft eine wichtige gesamtwirtschaftliche Stabilisierungsfunktion.

Darüber hinaus gehört die Branche mit Finanzmitteln in Höhe von über 1,5 Bio. Euro zu den größten institutionellen Kapitalanlagern in Deutschland. Mit ihrer sehr langfristigen Ausrichtung in der Kapitalanlage wirken die Versicherer als Stabilitätsanker an den Finanzmärkten – Märkte, die aufgrund der rasant steigenden globalen Vernetzung zu einer immer stärkeren Schwankungsanfälligkeit neigen.

Der deutsche Versicherungsmarkt befindet sich derzeit im Umbruch. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld, die digitale Transformation von Gesellschaft und Wirtschaft, eine veränderte Risikolandschaft, der demographische Wandel und die grundlegenden Reformen des Regulierungsrahmens stellen die Versicherungswirtschaft vor große Herausforderungen. Die veränderten Rahmenbedingungen erfordern von jedem einzelnen Versicherer eine Überprüfung seines Geschäftsmodells. Strategien und Dienstleistungen müssen an die neuen Gegebenheiten angepasst werden. Dies kann im aktuellen Umfeld auch bedeuten, dass einige Versicherer drastisch anmutende Maßnahmen treffen, um zukunftsfähig zu bleiben und die Chancen der neuen Welt nutzen zu können. Die Übertragung von einigen Lebensversicherungsbeständen auf Konsolidierungsplattformen, die am Markt zu beobachten ist, fällt in diese Kategorie. Unter anderem durch Spezialisierungsvorteile und optimierte Prozesse können so Kosteneinsparungen möglich werden, die den gesunkenen Kapitalerträgen und damit den Kollateralschäden entgegenwirken, die die extrem lockere Geldpolitik und das vor allem daraus resultierende, historisch einmalige Zinsumfeld mit sich bringen.

Bei all ihren Reformmaßnahmen sind die Versicherer selbstverständlich in der Verantwortung, ihre Leistungsversprechen gegenüber ihren Versicherten vollumfänglich sicherzustellen. Dies wird auch durch den umfassenden Ordnungsrahmen für den deutschen Versicherungsmarkt abgesichert. Neben Solvency II gehören dazu umfangreiche Verbraucherschutzregeln, etwa die strengen Vorgaben zur Beteiligung der Lebensversicherten an den erzielten Überschüssen. Alle Leistungsansprüche der Versicherten sind damit dauerhaft geschützt – auch bei sehr lang laufenden Verträgen und auch im Falle einer Weitergabe des Vertrags an einen anderen Versicherer.

Bei allen damit verbundenen Herausforderungen bieten die strukturellen Veränderungen aber auch große neue Chancen: Für die Versicherer, die Kunden und das gesellschaftliche Risikomanagement. Unsere Untersuchung beleuchtet vier Bereiche, in denen die volkswirtschaftliche Bedeutung der Versicherungswirtschaft in Zukunft zunehmen wird.

### 1. Bessere Risikoabdeckung durch neue Zugangswege

Anders als vielfach angenommen ist es keineswegs so, dass die Deutschen überversichert sind. Im Gegenteil, bei den meisten Menschen dürften Lücken im Versicherungsschutz klaffen. So sind etwa die Beiträge, die die Deutschen pro Kopf für Lebensversicherungen aufwenden, mit jährlich 1.141 Euro deutlich niedriger als in vielen vergleichbaren Ländern wie Frankreich (2.043 Euro) und Italien (1.891 Euro). Ein lückenhafter Versicherungsschutz kann viele Ursachen haben. Beispielsweise passen viele Menschen ihre Versicherungen nicht regelmäßig an veränderte Lebensbedingungen an. Menschen tendieren auch dazu, bestimmte Versicherungsentscheidungen aufzuschieben, vor allem wenn es um die Altersvorsorge geht. Für viele nur kurzzeitig bestehende Risiken war es zudem in der analogen Welt schwierig, einen Versicherungsschutz zu organisieren.

Mit der Digitalisierung werden die traditionellen Wege zum Versicherungsschutz – insbesondere der persönliche Kontakt zu Versicherungsvermittlern – durch vielfältige neue Zugangsmöglichkeiten ergänzt. Diese reichen vom direkten Onlineabschluss bei einem Versicherer über Internetportale bis hin zum Abschluss per App eines digitalen Maklers. Die neuen Angebote richten sich oft an Bevölkerungsgruppen, die bisher unterdurchschnittlich abgesichert sind, wie etwa die jüngeren Altersgruppen der sogenannten Digital Natives. Neue Ansätze und Ideen in der Kundenansprache und der Präsentation von Risiko- und Versicherungsinformationen können den Umgang mit Versicherungsfragen erleichtern und tragen zur Schließung von Versicherungslücken bei.

Gleichzeitig werden auch neue Versicherungsdeckungen für kurzzeitige Bedarfe möglich. Zwar gibt es anlassbezogene kurzlaufende Versicherungen schon seit langem, etwa Reiseversicherungen. Erst im Zuge der zunehmenden mobilen Vernetzung wird jedoch ein breites, kostengünstiges Angebot dieser sogenannte Kurzzeitversicherungen realisierbar, das dem Kunden für viele kurzfristig beste-

**Grafik I Volkswirtschaftliche Funktionen der Versicherer**

SICHERUNGS-FUNKTION	KATALYSATOR-FUNKTION	STABILISATOR-FUNKTION
Übernahme von Risiken der privaten Haushalte	Übernahme von versicherbaren Risiken der Unternehmen schafft Spielräume für unternehmerisches Risiko und fördert Innovationen	Ruinöse gesamtwirtschaftliche Folgen großer Schadenereignisse (z. B. Naturkatastrophen) werden verhindert
<b>Identifikation, Bewertung und Bepreisung von Risiken</b>		
<b>Versicherer als langfristig orientierte institutionelle Investoren:</b> Wichtiger Beitrag zur Finanzierung von Immobilien und Unternehmen, von Banken und öffentlicher Hand		

QUELLE: GDV

hende Risiken eine situative Risikoabdeckung nach dem „on demand“-Prinzip ermöglicht. Beispiele sind hier eine kurzzeitige Unfallversicherung speziell für den Skiurlaub oder das tageweise Hinzubuchen eines Drittfahrerschutzes in der Kfz-Versicherung. Auch ein kurzzeitiger Versicherungsbedarf bei Nutzung der Angebote der Sharing-Economy kann so befriedigt werden.

## 2. Zusätzliche Risiken und Versicherungsbedarfe

Die heutige Welt, die nach dem Ende des Kalten Krieges für eine kurze Zeit sehr viel einfacher und sicherer schien, ist mittlerweile durch neue Risiken und eine immer komplexere Risikolandschaft gekennzeichnet. Hier schlagen sich die neuen geopolitischen Herausforderungen nieder. Aber auch die neuen Technologien, global vernetzte Produktionsprozesse und Finanzmärkte, der Klimawandel oder die demographischen Veränderungen wie die alternde Bevölkerung sind mit großen Unsicherheiten verbunden. Auch wenn nicht alle Risiken privatwirtschaftlich versicherbar sind und viele Mechanismen und Instrumente beim gesellschaftlichen Risikomanagement zusammenwirken müssen: Für viele Risiken ist die private Versicherung auf der Grundlage des Risikoausgleichs im Kollektiv und weiterer versicherungstechnischer Instrumente wie der Rückversicherung der optimale Weg des Risikoschutzes. Zwei wichtige Bereiche, in denen privater Versicherungsschutz derzeit stark an Bedeutung gewinnt, sind die Naturgefahren und die Cyberrisiken.

Durch den Klimawandel steigt das Risiko von Naturkatastrophen. Die hohe Bedeutung der Naturgefahren spiegelt sich schon heute in den Zahlen der Versicherer wider (s. Grafik 2 für die Wohngebäudeversicherung). Unwetterereignisse werden häufiger und extremer. Die entstandenen Schäden schwanken dabei von Jahr zu Jahr stark. So haben im Jahr 2016 Unwetter mit Starkregen in Deutschland fast zehnmal höhere Versicherungsschäden verursacht als im Vorjahr. Während die meisten deutschen Haushalte und Unternehmen seit jeher gegen Sturm und Hagel versichert sind, ist die Versicherung gegen die weiteren Naturgefahren noch weniger verbreitet. Ein zunehmendes Bewusstsein für das Schadenrisiko hat in den letzten Jahren aber auch hier zu einer deutlichen Erhöhung der Versicherungsdichte geführt. Mittlerweile beinhalten 40 % der Gebäudeversicherungen

einen erweiterten Naturgefahrenschutz gegenüber weniger als 20 % vor 15 Jahren. Hierzu haben u. a. auch die Informationskampagnen der Versicherer für mehr Naturgefahrenschutz mit einer Reihe von Bundesländern beigetragen.

Im Zuge der zunehmenden Digitalisierung ist mit den Cyberrisiken in den letzten Jahren eine ganz neue Risikoklasse entstanden. Cyberangriffe können für betroffene Unternehmen gravierende Folgen haben, etwa wenn Daten gestohlen, gelöscht, verschlüsselt, verändert, missbraucht oder unrechtmäßig veröffentlicht werden. Nach einer Umfrage des Spezialversicherers Hiscox wurden 2016 56 % aller deutschen Unternehmen von Cyberschädlingen angegriffen. Der wirtschaftliche Schaden eines erfolgreichen Cyberangriffs liegt laut einer PwC-Studie im Schnitt bei 80.000 Euro.

Um hier eine Absicherung zu ermöglichen, haben sich neue Versicherungslösungen herausgebildet. Diese decken üblicherweise nicht nur den entstandenen finanziellen Schaden, sondern helfen den betroffenen Unternehmen nach einer Cyberattacke auch ganz praktisch durch die Finanzierung von Serviceleistungen wie die IT-Forensik. Derzeit ist der Markt für Cyberversicherungen in Deutschland noch in den Anfängen, das Prämienvolumen noch gering. Wie bei allen neuen Risiken entwickeln sich umfassende Versicherungslösungen mit hohem Verbreitungsgrad erst über die Zeit im Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage am Markt. Unter anderem mit den im Frühjahr 2017 veröffentlichten Mustervertragsbedingungen für die Cyberversicherung für kleine und mittelständische Unternehmen durch den GDV sind aber bereits wichtige Grundlagen gelegt. Ein rasches Wachstum des deutschen Cyberversicherungsmarkts ist zu erwarten.

## 3. Versicherer – Partner in der Risikoprävention

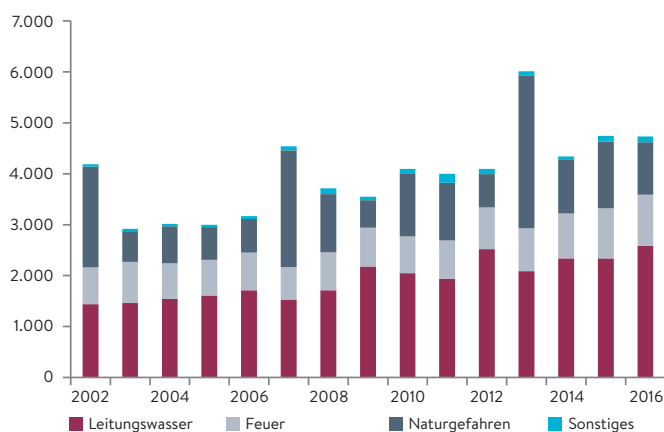
Viele Informationen, die für eine fundierte Risikobeurteilung wichtig wären, sind für die Entscheidungsträger kaum oder nur zu hohen Kosten verfügbar und auch nicht ohne Weiteres zu interpretieren. Für die Versicherer ist es dagegen Teil ihres Kerngeschäfts, Risiken einzuschätzen. Durch die von ihnen in der Vergangenheit regulierten Schäden verfügen sie über eine Fülle von Daten zum Eintritt von Risiken. Darüber hinaus betreiben die Versicherer umfangreiche Risikoforschung, um Risiken prognostizieren zu können und neue Risiken bewertbar zu machen sowie Möglichkeiten zur Verringerung der Risiken aufzuzeigen. Damit agieren die Versicherer für ihre Kunden und die Allgemeinheit gewissermaßen als „Wissenspool“ und Kompetenzzentrum in Risikofragen und bieten Unterstützung bei der Risikoprävention.

In diesen Zeiten hoher Veränderungsdynamik gewinnen die Versicherer als Partner in der Risikoprävention nochmals an Bedeutung. Gleichzeitig erhalten sie mit den neuen digitalen Technologien (Big Data, neuartige Analysemethoden) ein zusätzliches Handwerkszeug für die Risikoanalyse. Wichtige Präventionsbereiche sind dabei:

- ▶ **Verkehrssicherheit:** Die Unfallforschung der Versicherer behandelt in ihren Studien u. a. Probleme bei der Einführung automatisierter Fahrzeuge, Möglichkeiten zum Erhalt einer sicheren Mobilität im Alter und Maßnahmen zur Unfallvermeidung bei zunehmender Radfahrdichte.

**Grafik II Wohngebäudeversicherung – Schadenaufwand nach Gefahren**

in Mio. Euro



QUELLE: GDV

- ▶ **Cybersicherheit:** Vor Abschluss einer Cyberversicherung erfolgt üblicherweise eine Prüfung auf mögliche Schwachstellen der IT-Sicherheit eines Unternehmens und das Aufzeigen von Möglichkeiten zur Erhöhung der Sicherheitsstandards.
- ▶ **Schutz gegen Naturgefahren:** Die Versicherungswirtschaft stellt umfangreiche Risikoinformationen bereit, etwa über das Internetportal „Kompass Naturgefahren“, und gibt konkrete Tipps zur Schaden-Prävention.

#### 4. Mehr Finanzierung der Realwirtschaft durch neue Garantiemodelle

Aufgrund der Vorauszahlung der Prämie und der Vorhaltung des notwendigen Sicherheitskapitals, vor allem aber durch das Kapitaldeckungsverfahren bei der (langfristigen) Absicherung personenbezogener Risiken verfügen die Versicherer über erhebliche Kapitalbestände. Von den über 1,5 Bio. Euro an Kapitalanlagen entfällt der größte Teil – 885 Mrd. Euro – auf die Lebensversicherer. Die Versicherer unterscheiden sich deutlich von anderen institutionellen Anlegern, weil ihre Kapitalanlage mit dem Versicherungsgeschäft korrespondiert (Asset-Liability-Match) und insbesondere die langfristigen Versicherungsverträge im Bereich der Alterssicherung widerspiegelt. Dadurch sind Versicherer langfristige Kapitalanleger. Für die zu immer höherer Schwankungsintensität neigenden Kapitalmärkte bedeutet dies, dass sie eine stabilisierende Wirkung entfalten.

Aufgrund der hohen Sicherheitsorientierung des klassischen Geschäftsmodells der deutschen Lebensversicherung legen die Lebensversicherer ihren Kapitalanlagebestand bisher ganz überwiegend in sichere und liquide Rentenpapiere an. Dagegen macht die Anlage in Aktien nur 4,4 % der Kapitalanlagen aus. Vor dem Hintergrund der extremen Niedrigzinsphase haben die Versicherer zwar umfangreiche Anpassungen ihres Portfolios vorgenommen, etwa eine deutliche Erhöhung des Anteils von Unternehmensanleihen. Bei den Kapitalanlagen, die klassische Lebensversicherungen bedecken, sind die Anlagemöglichkeiten in höher rentierlichen, gleichzeitig aber riskanteren Anlagen durch die aufsichtsrechtlichen Vorgaben aber begrenzt. Hier wäre im Zusammenhang mit dem Solvency II-Review noch einmal zu prüfen, ob Anpassungen in der erforderlichen Eigenmittelunterlegung gerade bei Langfristinvestments geeignet sind, damit Versicherer ihre Rolle als langfristige Finanzierer der Realwirtschaft wieder stärker wahrnehmen können. Wichtig wäre es, bei den Eigenmittelanforderungen in der Kapitalanlage stärker das Ausfallrisiko von Investments und weniger die Spreadrisiken in den Blick zu nehmen. Konjunktursensitive Zinsaufschlä-

ge – nichts anderes sind Spreadrisiken i. d. R. – sind gerade für Langfristinvestoren von nachgelagerter Bedeutung.

Auswirkungen auf die Kapitalanlage der Versicherer haben aber auch Reformen bei den Lebensversicherungsprodukten. Vor dem Hintergrund der dauerhaften Veränderungen von Zins- und Kapitalmarktumfeld erleben wir derzeit einen Umbruch in der Produktlandschaft. Im Jahr 2016 entfielen bereits 46 % des Neugeschäfts der Lebensversicherer auf Produkte mit neuen Garantiemodellen (sog. „Neue Klassik“). Diese Lebensversicherungsverträge sind dadurch gekennzeichnet, dass sie weiterhin Leistungsgarantien beinhalten, diese aber einen geringeren Umfang aufweisen als bei der „alten“ klassischen Lebensversicherung mit ihren jährlichen Zinsgarantien in Höhe des staatlich vorgegebenen Höchstrechnungszinses.

Die neuen Produkte haben für Kunden den Vorteil, dass sie einerseits weiterhin verlässliche Mindestleistungen für das Alter bieten, andererseits aufgrund der flexibleren Anlagemöglichkeiten mit höheren Renditeerwartungen verbunden sind. Gleichzeitig ermöglichen die neuen Produkte, dass Lebensversicherer mehr Risikokapital für die Finanzierung der Realwirtschaft bereitstellen. Damit kann die Versicherungswirtschaft auch über diesen Weg mit ihrer Kapitalanlage in Zukunft stärker zu Innovationsdynamik und Wirtschaftswachstum beitragen.

#### Leistungsfähige Versicherungsmärkte sichern

Mit ihrem einzigartigen Geschäftsmodell übernimmt die Versicherungswirtschaft eine unentbehrliche Rolle für jede hochentwickelte Volkswirtschaft. Angesichts der aktuellen und zukünftigen Herausforderungen, aber auch der vielen Chancen, die insbesondere die Digitalisierung bringt, wird die Branche in vielen Bereichen noch wichtiger werden. Die Versicherer stehen vor der Aufgabe, sich an die neuen Gegebenheiten anzupassen, ihre Leistungen zu verbessern und innovativ zu sein. Um auch in Zukunft eine hohe Leistungsfähigkeit des Versicherungsmarkts zu gewährleisten, sind außerdem Politik und Aufsicht gefordert, einen sachgerechten Ordnungsrahmen zu gewährleisten. Dazu gehören die konsequente Sicherung eines fairen Wettbewerbs und die Beseitigung von ineffizienten oder nicht mehr zeitgemäßen Vorgaben wie noch bestehende Papieranforderungen. Und nach Jahren steigender regulatorischer Anforderungen gehört dazu auch eine Prüfung, ob die Regulatorik im Spannungsfeld aus Wachstum und Sicherheit den Sicherheitsaspekt nicht zu stark in den Blick genommen hat und dadurch Wachstumspotenziale und Innovationschancen beeinträchtigt.

## Impressum

### HERAUSGEBER

Gesamtverband der Deutschen  
Versicherungswirtschaft e. V.  
Wilhelmstraße 43/43 G, 10117 Berlin  
Postfach 08 02 64, 10002 Berlin  
Tel. 030 2020-5000, Fax 030 2020-6000  
www.gdv.de, berlin@gdv.de

### AUTOREN

Dr. Anja Theis  
Tel. 030 2020-5133  
E-Mail: a.theis@gdv.de  
  
Dr. Klaus Wiener  
Tel. 030 2020-5800  
E-Mail: k.wiener@gdv.de

### VERANTWORTLICH

Dr. Klaus Wiener  
Chefvolkswirt  
Mitglied der Geschäftsführung

### PUBLIKATIONSASSISTENZ

Delia Krüger-Wolf  
Heike Strauß

### REDAKTIONSSCHLUSS

03.11.2017

### BILDNACHWEIS

GDV

### ALLE AUSGABEN ...

auf [GDV.DE](http://GDV.DE)